

Aktuelles aus dem Elsass Ein Vergleich der Libellenfunde links und rechts des Oberrheins

Nouvelles d'Alsace –
Comparaison des données odonatologiques
entre la rive gauche et droite du Rhin
Supérieur

von Christian Rust

44, rue de Zillisheim
F-68350 Didenheim

Zusammenfassung

Dieser Artikel vergleicht den Wissensstand zu den Libellen zwischen dem Elsass und Baden-Württemberg (Oberrheinebene und Schwarzwald) und präsentiert erste Verbreitungskarten zu ausgewählten Libellenarten.

Um den schlechten Kenntnisstand zur Insektenfauna und den Austausch zwischen den Insektenkennern im Elsass zu verbessern, wurde 2004 der Verein IMAGO gegründet. Zur Überarbeitung der Roten Listen und zur Erstellung der ersten Verbreitungskarten sind wir auf möglichst viele Fundmeldungen zur Elsässer Insektenfauna dankbar. Daher wird ein Aufruf zur Mitarbeit gemacht und Ideen für Exkursionen ins Elsass werden vorgeschlagen.

Resumé

Cet article compare les connaissances odonatologiques entre l'Alsace et le land du Baden-Württemberg (Plaine du Rhin Supérieur et la Forêt Noire) et présente les premières cartes de répartition pour certaines espèces.

L'association IMAGO a été créée en 2004 afin d'améliorer les connaissances dans le domaine des insectes en Alsace et de renforcer les échanges entre les entomologistes alsaciens. Dans l'objectif d'actualiser la Liste Rouge et de publier les premières cartes de répartition toutes observations sur la faune entomologique alsacienne sont nécessaires. Ainsi un appel à collaboration est lancé, et des idées de sorties ciblées sont proposées.

Einleitung

Die Arbeiten und Feldaufnahmen zur Realisation der beiden Standardwerke zu den Libellen in Baden-Württemberg (STERNBERG & BUCHWALD 1999, 2000) sowie zur Aktualisierung der Roten Liste (HUNGER & SCHIEL 2006) führten dort zu einer großen Zahl an Beobachtungen und zur gezielten Nachsuche von Arten. Zudem gibt es Naturschutzinstrumente wie z.B. Artenschutzkonzepte, womit gefährdete Arten gezielt kartiert und gefördert werden können.

Solche Instrumente gibt es im Elsass nicht und aktuell sind noch immer sehr wenige Beobachtungsmeldungen über die offizielle Stelle von ODONAT¹ öffentlich zugänglich (Abb. 1). Die ersten Roten Listen der Natur im Elsass erschienen erst Anfang des 21. Jahrhunderts (ODONAT 2003) und Verbreitungskarten einzelner Arten gibt es noch keine!

Der geringe Wissensstand und eine fehlende Struktur zum Austausch zwischen den Insektenkennern aus dem Elsass führte nach den Arbeiten zur Roten Liste zur Gründung von IMAGO, dem Verein zum Studium und Schutz der elsässischen Wirbellosen. Ein wichtiges Ziel ist das Zusammenführen und der Ausbau des vorhandenen Wissens zu den Arten, um sie besser schützen zu können. Neben der Ausbildung von weiteren Insektenkennern ist auch die Überarbeitung der Roten Listen sowie die Erstellung der ersten Verbreitungskarten für das Elsass vorgesehen. Die hier vorgestellten Karten sind die ersten ihrer Art und basieren auf Beobachtungen von nur wenigen Libellenkundlern (Abb. 1).

Bei dieser ungleichen Ausgangslage wollte ich wissen, wie denn die aktuelle Situation der Libellen auf der links- und rechtsseitigen Rheinebene eingeschätzt wird und ob große Unterschiede vorhanden sind. Bei den folgenden Darstellungen werden jeweils die Haupt-Naturräume miteinander verglichen, d.h. das gesamte Elsass (Vogesen und linksseitige Rheinebene) mit dem baden-württembergischen Pendant bestehend aus Oberrheinebene und Schwarzwald (vgl. HUNGER et al. 2006).

¹ Office des données naturalistes, www.odonat-alsace.org

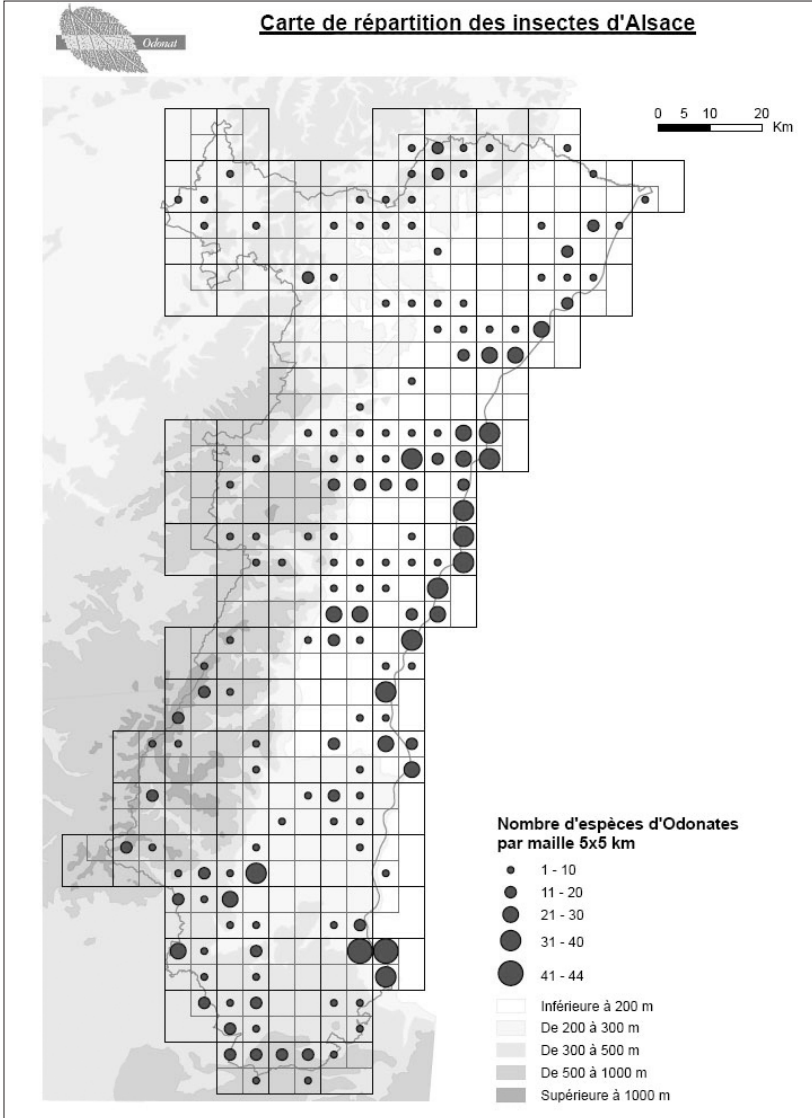


Abb. 1: Anzahl Libellenarten im Elsass pro Rasterquadrat von 5x5 Kilometer Länge. Quelle: ODONAT, Stand 2008.

Tab. 1: Anzahl der Libellenarten im Elsass bzw. in Baden-Württemberg (Oberrheinebene und Schwarzwald) aufgeteilt nach Gefährdungskategorien. Die Gefährdungskategorien wurden in die entsprechenden Gruppen zusammengefasst. Stand Rote Liste: Elsass 2007 (IMAGO 2007), Baden-Württemberg 2005 (HUNGER & SCHIEL 2006).

Gefährdungsklasse der Roten Liste: IMAGO(2007) / BW (2005)	Elsass		ORE & SW	
Verschollen oder Einzelnachweise im 20. JH / Ausgestorben oder verschollen, Kat. "0"	5	7%	2	3%
sehr seltene und seltene Arten / Vom Aussterben bedroht, stark gefährdet, extrem selten Kat. "1, 2 & R"	16	24%	20	29%
mäßig häufige Arten / Gefährdete Arten & Daten unzureichend, Kat. "3 & D"	14	21%	9	13%
Häufige bis ziemlich häufige Arten / Ungefährdet, Vorwarnliste & Vermehrungsgast, Kat. "x, V, Vg"	33	49%	37	54%
Total Arten	68	100%	68	100%

Ergebnisse

Vergleich der Artenzahlen

Der Vergleich der Artenzahlen über den Rhein hinweg ergibt beidseitig des Rheines 68 bisher nachgewiesene Arten, wobei zwei Arten nur im Elsass und eine Art nur in Baden-Württemberg beobachtet wurden:

Im Elsass liegt von *Oxygastra curtisii* ein einzelner Reproduktionsnachweis bei Krafft/Plobsheim am Rhein vor (KLEIN & EXINGER 1995). Die Art ist auch aus den Nachbarregionen Lothringen und Franche-Comté bekannt.

Coenagrion scitulum wurde 2007 zum ersten Mal im südlichen Elsass an einem Fischteich im Sundgau nachgewiesen (HOESS 2007). Alte Beobachtungen der Art aus dem Gebiet des südlichen Oberrheins stammen von Liesthal bei Basel und aus der Region Freiburg zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 2002 wurde sie in der Nordwestschweiz (Ajoie) erstmals wieder sicher nachgewiesen und hat sich dort bis 2007 bereits etabliert (vgl. HOESS 2007).

Die Beobachtung einer immaturren *Platycnemis latipes* am elsässischen Rhone-Rhein-Kanal nordwestlich von Mulhouse wird angezweifelt und nicht als dritte Art gewertet (vgl. STERNBERG & BUCHWALD 1999).

Von *Leucorrhinia albifrons* liegen auf der deutschen Rheinseite nur historische Funde vor (HUNGER et al. 2006). Die Art wurde bisher im

Elsass nicht beobachtet.

Vergleich der Gefährdungskategorien

Beim Vergleich der verschollenen oder stark gefährdeten Arten ergibt sich folgendes Bild. Bis zum Juli 2008 galten zwei Arten im Elsass als verschollen, und zwar *Lestes dryas* und *Aeshna subarctica elisabethae*. Die erste Art wurde erst vor kurzem im Gebiet nördlich von Haguenau wieder entdeckt. Einzelne Tiere wurden aber bereits 2007 beobachtet, doch erst im Juli 2008 an uns gemeldet. Eine Nachsuche im Gebiet erbrachte 2008 noch drei weitere Fundorte, weitere Untersuchungen zu den Vorkommen sind daher dringend notwendig.

In Baden-Württemberg gelten beide Arten als stark bedroht. Die Populationen von *Lestes dryas* zeigen im Schwarzwald eine stark negative Tendenz und von der Oberrheinebene liegen nur Einzelbeobachtungen vor (HUNGER et al. 2006). *Aeshna subarctica elisabethae* zeigt im Südschwarzwald ebenfalls eine abnehmende Tendenz (HUNGER et al. 2006). Im Elsass steht der Nachweis der Art an einem der wenigen Hochmoore noch aus. Einzelne Beobachtungen aus dem Grenzgebiet mit der Franche-Comté in den Vogesen sind jedoch bekannt.

Der Vergleich der Statusklassen in den überarbeiteten Roten Listen (IMAGO 2007, HUNGER & SCHIEL 2006) ergibt ein sehr ähnliches Bild, wobei die meisten Arten in der gleichen Gefähr-

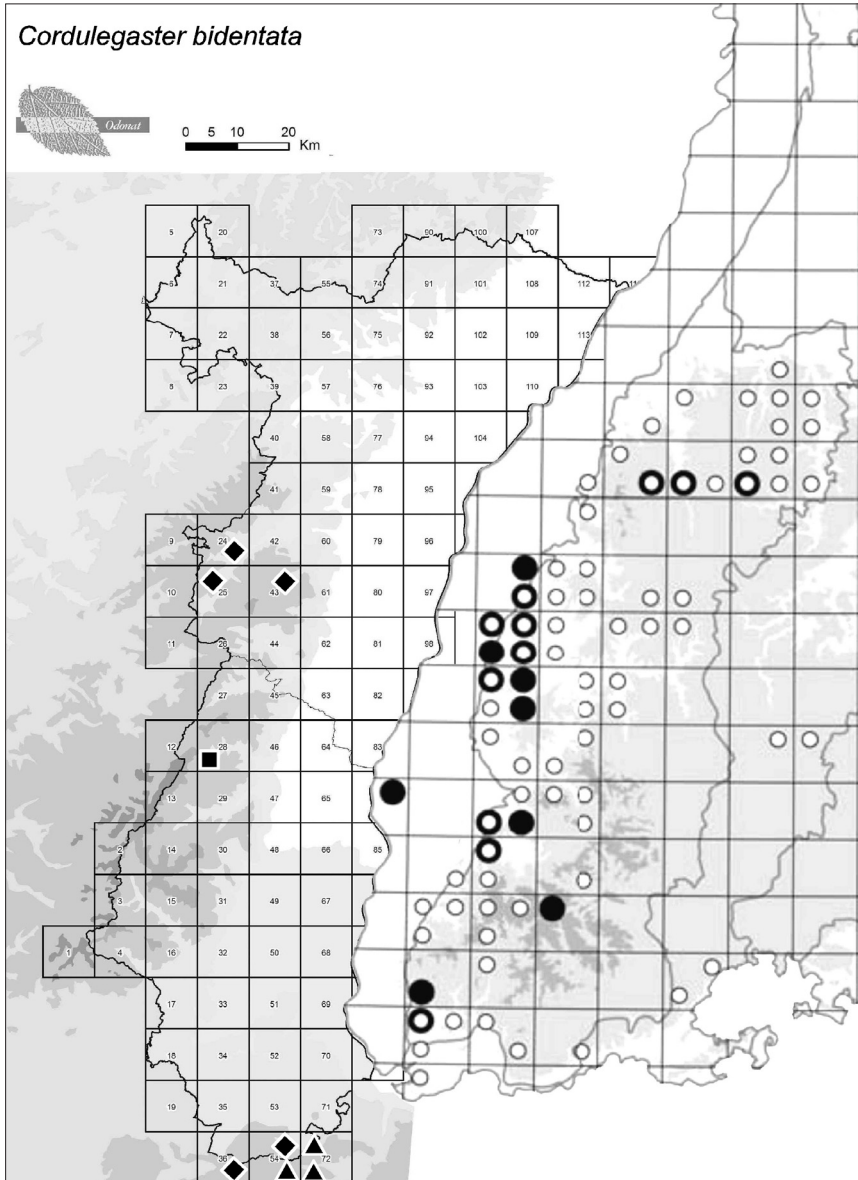


Abb. 2: Verbreitungskarte von *Cordulegaster bidentata* im Elsass (■ : bodenständige Vorkommen, ◆ : Nachweis mit unsicherer Bodenständigkeit), in Baden-Württemberg (vgl. HUNGER et al. 2006) und den grenznahen Regionen (▲ : Territoire de Belfort, Schweiz, Rheinland-Pfalz), Stand 2008.

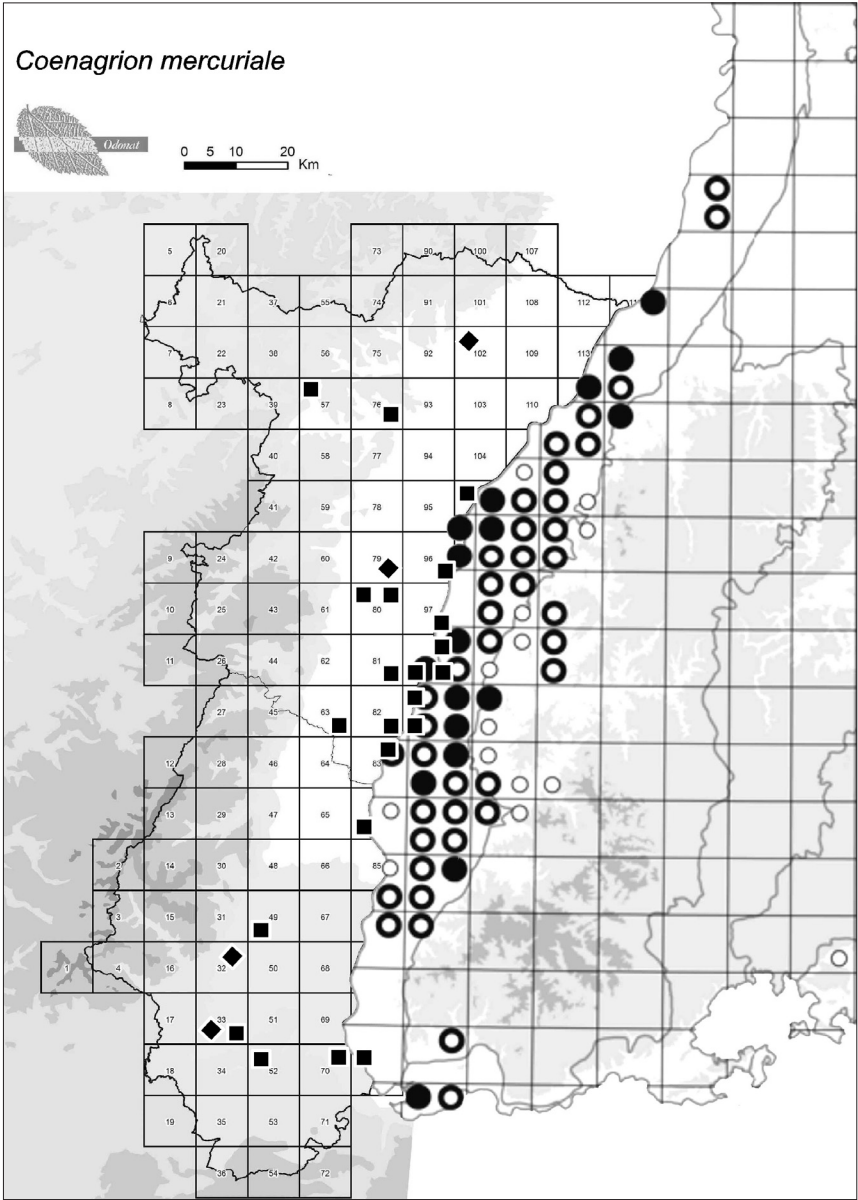


Abb. 3: Verbreitungskarte von *Coenagrion mercuriale*, Stand Ende 2008, vgl. Abb. 2.

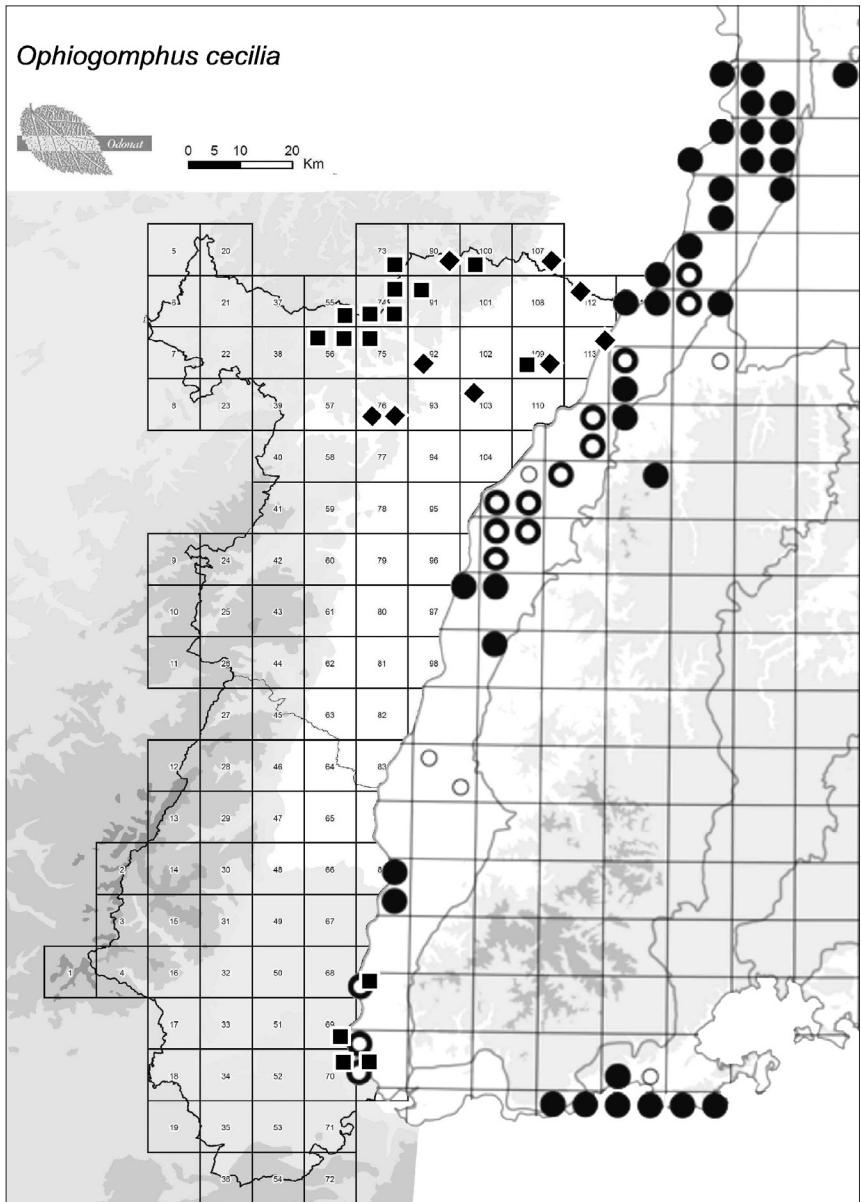


Abb. 4: Verbreitungskarte von *Ophiogomphus cecilia*, Stand Ende 2008, vgl. Abb. 2.

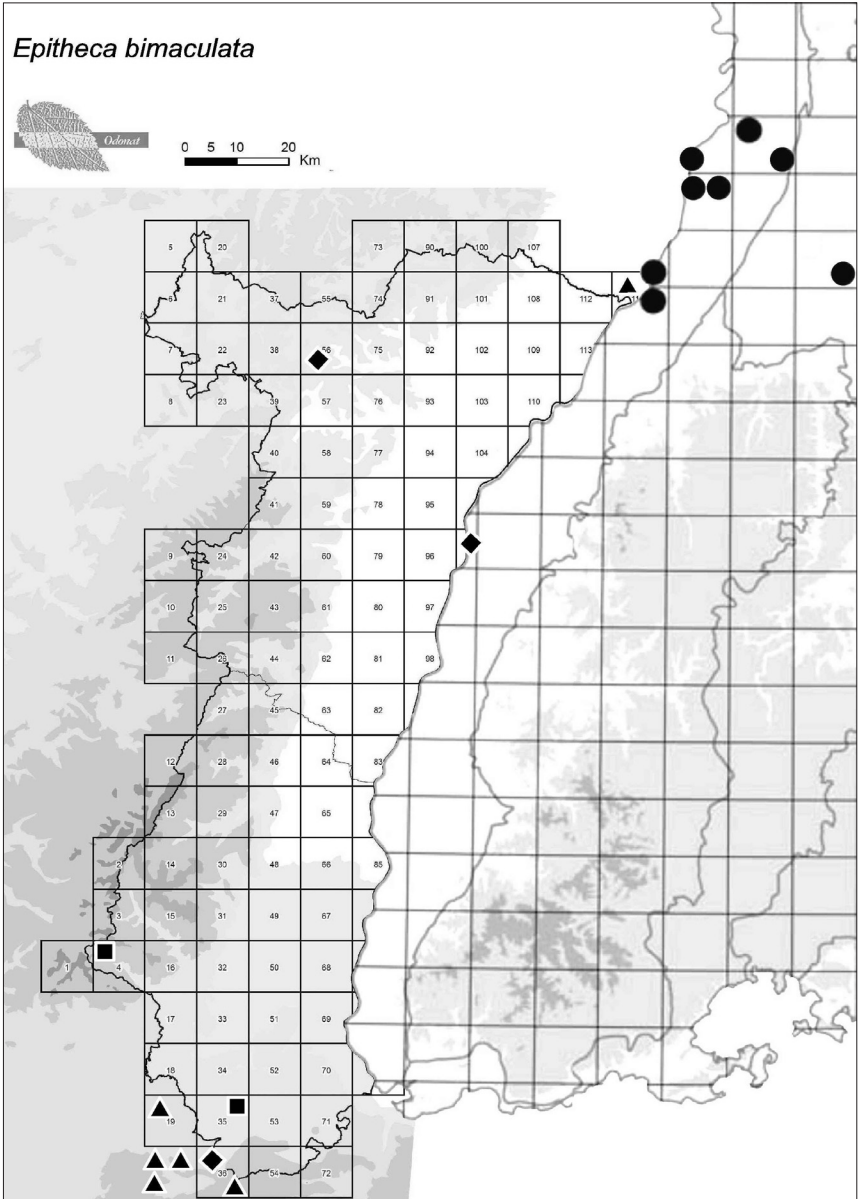


Abb. 5: Verbreitungskarte von *Epitheca bimaculata*, Stand Ende 2008, vgl. Abb. 2.

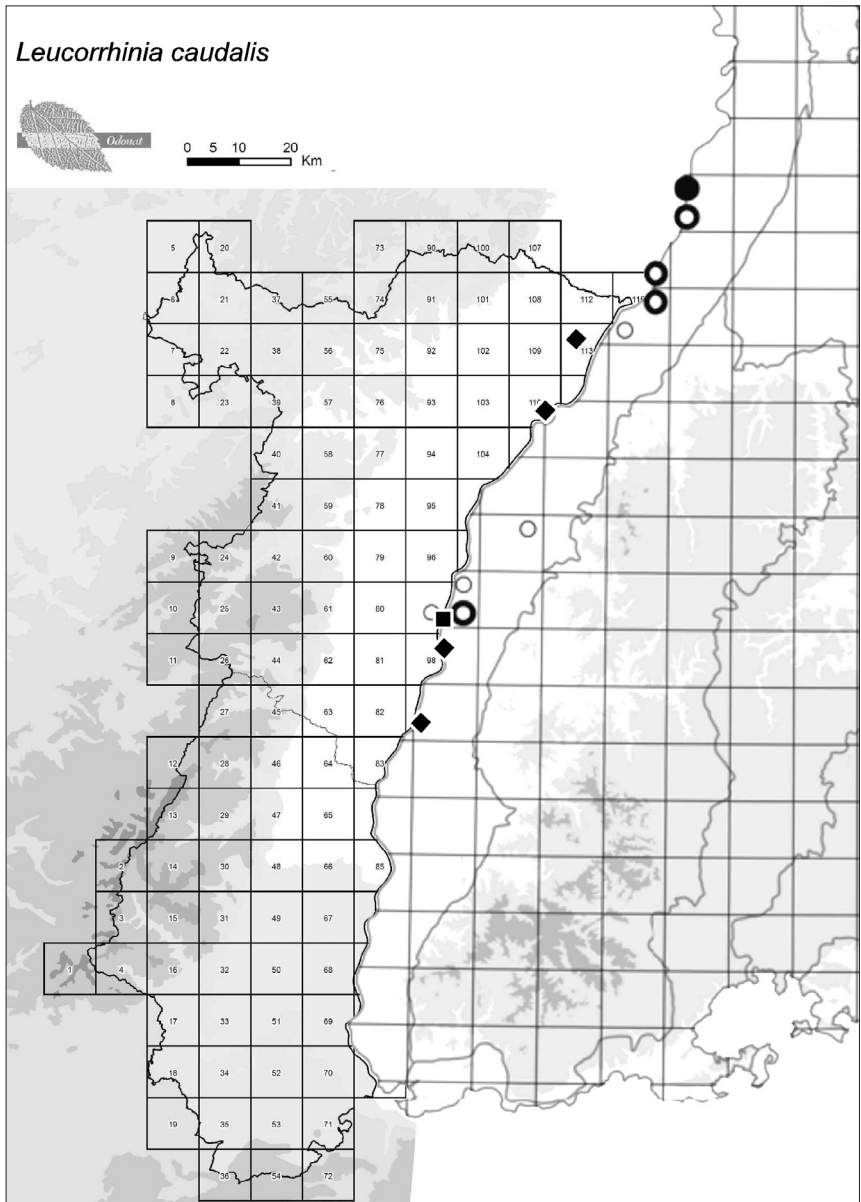


Abb. 6: Verbreitungskarte von *Leucorrhinia caudalis*, Stand Ende 2008, vgl. Abb. 2.

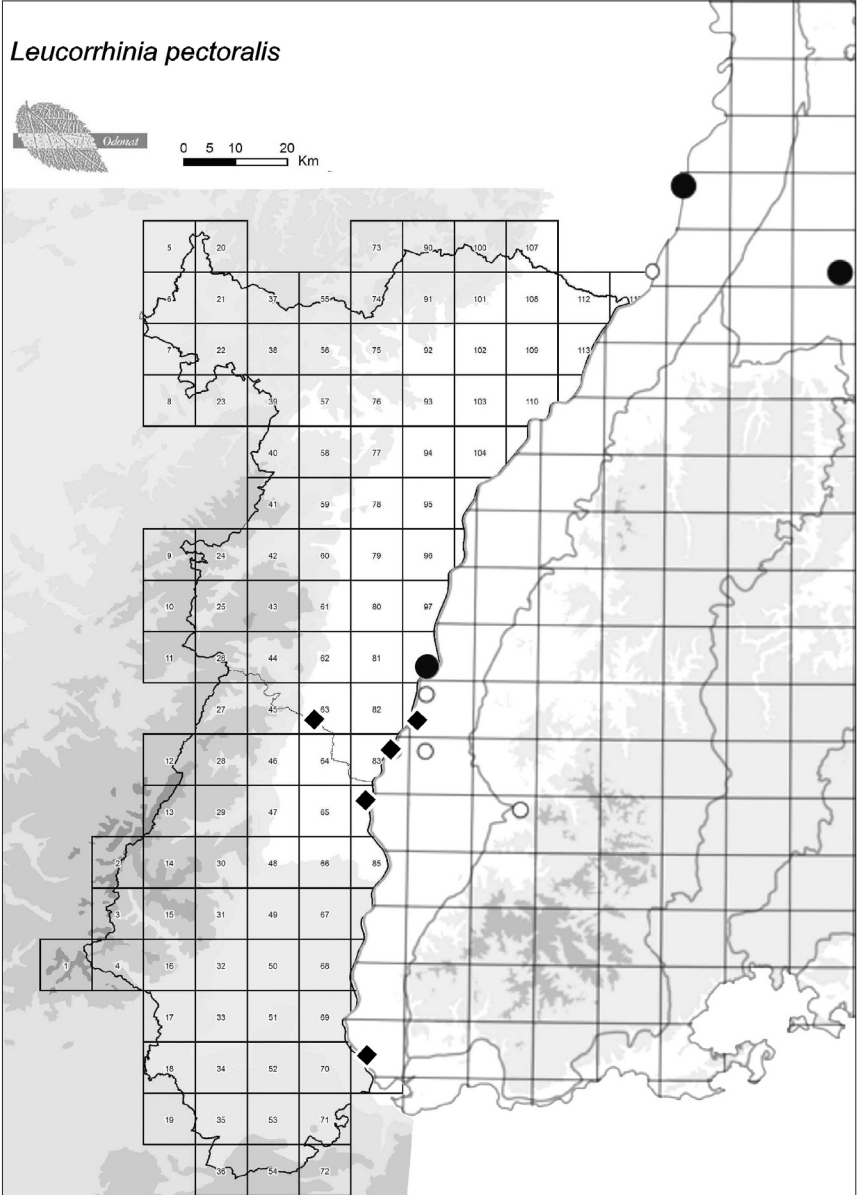


Abb. 7: Verbreitungskarte von *Leucorrhinia pectoralis*, Stand Ende 2008, vgl. Abb. 2.



Abb. 8: Contrecrenau: Typischer Rheinseitenkanal mit gut besonnter rechtsseitiger Uferböschung und großen Beständen von *Nasturtium officinale* und *Sium erectum* - Lebensraum von *Coenagrion mercuriale*.

dungsklasse eingestuft wurden (Tab. 1). Zwei größere Unterschiede fallen auf:

In Baden-Württemberg werden etwas mehr Arten als stark gefährdet oder sehr selten eingestuft. Bei den vier Arten handelt es sich um *Lestes barbarus*, *Aeshna affinis*, *Somatochlora flavomaculata* und *Sympetrum pedemontanum*. Laut HUNGER et al. (2006) weisen die ersten drei Arten in Baden-Württemberg kurzfristig einen positiven Trend auf.

Nur bei einer Art zeigt sich ein größerer Unterschied beim Gefährdungsstatus. *Cordulegaster bidentata* gilt im Elsass als selten, da nur sehr wenige Beobachtungen der Art bekannt sind (Abb. 2). Auf der rechten Rheinseite wird sie als ungefährdet eingestuft. Dieser Umstand ist wahrscheinlich auf den schlechten Untersuchungsstand im Elsass zurückzuführen. Es ist zu erwarten, dass eine gezielte Nachsuche in den Vogesen, vergleichbar wie im Schwarzwald (HUNGER et al. 2006), neue Fundorte ergeben und zu einer geringeren Gefährdungseinstufung führen wird.

Aktueller Wissensstand zu ausgewählten Arten

In diesem Kapitel werden erste Verbreitungskarten von ausgewählten Arten präsentiert und kurz diskutiert. Die Karten zeigen die aktuell bekannte Situation im Elsass und in Baden-Württemberg. Sie sollen auch Ansporn sein, die Situation auf der elsässischen Rheinseite zu verbessern.

Coenagrion mercuriale

Die Situation von *Coenagrion mercuriale* ist noch sehr schlecht untersucht. Bis vor wenigen Jahren waren noch fast keine Fundorte außerhalb des Rheinebene bekannt. Mittlerweile wurde die Art punktuell und weit zerstreut in der Rheinebene und im Sundgau² nachgewiesen (Abb. 3). Dabei handelt es sich aber meist um Beobachtungen von wenigen Individuen. 2007 wurde die bisher größte Population der Art im Elsass entdeckt, und zwar bei einer Studie an den Rhein begleitenden Rhein-Seitenkanälen („Contrecrenaux du Rhin“), welche hauptsächlich das Sickerwasser des Rheinkanals abführen. Auf über 20 Kilometer Länge zwischen Marckolsheim und Strasbourg wurde die Art fast durchgehend und z.T. in hoher Dichte (abschnittsweise 1 Individuum pro Meter) beobachtet. In den Kanälen sind *Nasturtium officinale* und *Sium erectum* gut vertreten und

2 Sundgau: Hügellandschaft im südlichsten Teil des Elsass, zwischen Mulhouse und Schweizer Grenze gelegen.



Abb. 9: Geeigneter Lebensraum von *Ophiogomphus cecilia*, Halbmuehlbach bei Haguenau.

die gut besonnte rechtsseitige Uferböschung wird durch eine einjährige Mahd von der Verbuchung freigehalten (Abb. 8). Das Kontinuum entlang dieser Rhein-Seitenkanäle erleichtert sicher auch den Austausch der Individuen zwischen den grundwasserbeeinflussten Altarmbecken entlang des Rheins.

Exkursionsidee:

Systematische Absuche der Rhein-Seitenkanäle vom Nord- bis ins Südsass. Aufteilung der Quadrate auf verschiedene Beobachter.

Ophiogomphus cecilia

Im nördlichen Elsass und in den Nordvogesen ist *Ophiogomphus cecilia* in den oberen Abschnitten einiger Flüsse zum Teil in hoher Dichte anzutreffen (z.T. über 100 Exuvien pro 100 Meter Flussabschnitt). Die tiefer liegenden Flussabschnitte in der Rheinebene sind noch zu wenig untersucht. Die Präsenz der Art ist aber auch dort zu erwarten, solange die Flussole nicht zu stark verschlammt ist. Dies lassen auch die relativ vielen Beobachtungen aus der deutschseitigen Rheinebene erwarten (Abb. 4).

Abgesehen von den wenigen aber regelmäßigen Beobachtungen und Exuvienfunden am südlichsten Rest-Rhein, bildet nach aktuellem Wissen die Zorn die südliche Verbreitungslinie der Art im Elsass. Die noch weiter südlich verlaufende Bruche (ca. auf der Höhe von Strasbourg) wurde hinsichtlich der Art aber auch noch nicht untersucht und erscheint potentiell ebenfalls geeignet! Die Situation entlang des Rheins ist noch ungenügend untersucht.

Exkursionsidee:

Organisierte Gruppenexkursion zur systematische Exuviensuche an ausgewählten Abschnitten entlang geeigneter Fließgewässer (Abb. 9) im Nordelsass und eventuell auch an sandigen Seitenarmen des Rheins. Für die Exuviensuche an kleineren, bewaldeten Flüssen und Bächen erwies sich aus unserer Erfahrung das Absuchen jener Stämme am erfolgreichsten, deren Wurzeln ins Wasser hineinreichen.

Epitheca bimaculata

Bisher sind uns nur sehr wenige Beobachtungen von dieser recht unauffälligen Art bekannt. Aktuell ist die Art von einem Fischteich in den Nordvogesen und aus dem Sundgau bekannt (Abb. 5). In beiden Gebieten gibt es noch zahlreiche Fischteiche, die potentiell sehr geeignet erscheinen. Eine gezielte Nachsuche im Sundgau 2007 erbrachte den ersten Bodenständigkeitsnachweis der Art. Exuvienfunde aus den Südvogesen und aus dem grenznahen Territoire de Belfort wurden uns aufgrund dieser Präsentation mitgeteilt und verdeutlichen, wie sehr wir auf zusätzliche Hilfe aus dem Ausland angewiesen sind.

Ein historischer Fund stammt vom Rhein bei Strasbourg. Eine gezielte Nachsuche in den Rheinauen könnte ebenfalls noch neue Fortpflanzungsgewässer zu Tage fördern.

Exkursionsidee:

Weitere Exuviensuche Ende Mai an den bewaldeten Fischteichen in den Gebieten der bekannten Vorkommen, in den Rheinauen und in möglicherweise zusätzlichen Lebensräumen die den bekannten gleichen (z.B. im Waldgebiet nördlich von Haguenau).

Leucorrhinia caudalis und *L. pectoralis*

Die bisherigen Fundorte der beiden *Leucorrhinia*-Arten konzentrieren sich fast ausschließlich auf die den Rhein begleitenden Auengebiete. *Leucorrhinia pectoralis* ist kurioserweise auf der französischen Seite des Rhein-Auenwaldes etwas häufiger anzutreffen. Auf deutscher Seite war die Art seit über 20 Jahren verschollen und konnte erst 2008 erneut wieder bodenständig nachgewiesen werden (Hunger, unpubl.). Vom Elsass sind keine älteren Daten bekannt.

Auf beiden Seiten des Rheins liegen Beobachtungen einzelner Fortpflanzungsnachweise vor. Die Bestandesdichten der bekannten Populationen auf der elsässischen Seite fluktuieren stark.

Die Situation bei *Leucorrhinia caudalis* (Abb. 6) gleicht jener von *L. pectoralis* (Abb. 7). Auf französischer Seite pflanzen sich die beiden Arten in zumindest zwei Altarmsystemen gemeinsam fort.

Exkursionsidee:

Suche nach weiteren geeigneten Fortpflanzungsgewässern der beiden Arten entlang des Rheins – auch in der kalten Jahreszeit möglich – um gegen Ende Mai die vielversprechendsten abzusuchen.

Schlussfolgerung

Die ersten Karten und der Vergleich über den Rhein hinweg zeigen, dass der Untersuchungsstand der Libellen in Baden-Württemberg deutlich besser ist als im Elsass. Bei ODONAT sind aktuell nur wenige hundert Beobachtungsmeldungen betreffend Libellen vorhanden, wobei allerdings die Daten von IMAGO noch nicht digitalisiert sind (vgl. Abb. 1).

Im Elsass gibt es noch vieles zu entdecken und viele weiße Löcher zu stopfen. Mögliche Exkursionsvorschläge wären:

- Gezielte Suche nach *Cordulegaster bidentata* in den Vogesen
- Suche von *Ophiogomphus cecilia* entlang der Bruche und am Altrhein
- Suche von *Coenagrion mercuriale* in der Rheinebene und entlang des Rheins
- Exuviensuche von *Epitheca bimaculata* in den Teichlandschaften des Sundgau und der Nordvogesen
- Suche nach weiteren Fortpflanzungsgewässern von *Leucorrhinia pectoralis* und *L. caudalis* in den Rhein-Altarmsystemen
- Erstnachweis von *Anax ephippiger* im Elsass

Dank

Ich möchte mich vor allem bei den Personen bedanken, die bereits Insektendaten an ODONAT oder IMAGO weitergeleitet haben. Um die Situation der Libellendaten im Elsass besser abschätzen zu können rufe ich nochmals dazu auf, bereits gemachte Beobachtungen und zukünftige Exkursionen im Elsass bitte an uns weiterzuleiten. Herzlichen Dank!

Für die Erstellung dieses Berichtes danke ich Jean-Charles Dor, Nadine Forestier und Raynald Moratin für die Photos und zusätzlichen Informationen zu den Arten, ODONAT für die

Bereitstellung der Kartengrundlagen sowie Franz-Josef Schiel für die Überarbeitung der Verbreitungskarten.

Literatur

- HOESS R. 2007: War *Coenagrion scitulum* (Rambur, 1842) (Odonata: Coenagrionidae) einst in der Schweiz heimisch? Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 57 (1): 2-9.
- HUNGER H., F.-J. SCHIEL 2006: Rote Liste der Libellen Baden-Württembergs und der Naturräume, Stand November 2005 (Odonata). *Libellula Supplement* 7: 3-14.
- HUNGER H., F.-J. SCHIEL, B. KUNZ 2006: Verbreitung und Phänologie der Libellen Baden-Württembergs (Odonata). *Libellula Supplement* 7: 15 – 188.
- KLEIN J.P., A. EXINGER 1995: *Oxygastra curtisii* (Dale, 1934) une espèce d'odonate nouvelle pour l'Alsace. *Bulletin Association philomathématiques d'Alsace et de Lorraine* 31: 93-96.
- ODONAT (Office des données naturalistes d'Alsace) 2003: Listes rouge des libellules d'Alsace. In : ODONAT (coord.) 2003 – Les listes rouges de la nature menacée en Alsace. Collection conservation, Strasbourg: 164 – 179.
- IMAGO 2007 : Liste des libellules d'Alsace (avec propositions de statuts). *Interne Liste IMAGO*, aktualisiert am 9.8.2007.
- STERNBERG K., R. BUCHWALD (Hrsg.) (1999): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1. Ulmer, Stuttgart.
- STERNBERG K., R. BUCHWALD (Hrsg.) (2000): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2. Ulmer, Stuttgart.

Kontakt:

Association IMAGO
Verein zum Studium und zum Schutz der elsässischen Wirbellosen
8 rue Adèle Riton
67000 STRASBOURG

<http://association.imago.free.fr>